

DÖBELNER ALLGEMEINE ZEITUNG

Volksfeststimmung bei Merkel-Besuch in Freiberg

Kanzlerin lockt rund 5000 Besucher auf den Untermarkt in der Kreisstadt



Die Kanzlerin ganz nah bei den Bürgern: Beim Gang zur Bühne ließ sich Angela Merkel gestern auf dem Freiburger Untermarkt genügend Zeit, um wenigstens ein paar Hände schütteln zu können. Foto: ddp

Freiberg (bm). Rund 5000 Besucher zählten die Veranstalter gestern Abend beim Besuch von Angela Merkel (CDU) in Freiberg. Am Ende ihres einstündigen Auftritts gab es keinen überschwänglichen, aber deutlichen Applaus für die Regierungschefin. „Start me up“ – die Rolling Stones wummern mit kräftigen Bässen aus den Lautsprechern am Freiburger Untermarkt. Die Besucher drängeln sich um die enge Gasse, durch die die Kanzlerin und Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich schreiten. Merkel schüttelt Hände, und es gibt Sonnenblumen für Angie, deren Kosename auf dutzenden Schildern steht, die die Besucher in die Luft halten. Noch am Morgen hat Angela Merkel in Berlin mit Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu über den Friedensprozess im Nahen Osten gesprochen. Jetzt steht sie in der Kreisstadt Mittelsachsens auf der Bühne, begrüßt die Bürger in Freiberg und erklärt mit Blick auf Stanislaw Tillich: „Der Sachse ist auch da.“ Merkel zeigt sich persönlich, spricht über Vorbilder („Marie Curie“) und freut sich über den Sieg der Frauen gegen Frankreich bei der Fußball-Europameisterschaft („Die Männer müssen aufpassen, dass sie da noch hinterher kommen“). Zwischendurch spielen die Firecats „Simply the best“ auf einer Nebenbühne – dann darf Ministerpräsident Stanislaw Tillich ans Mikro und um Stimmen werben. Auch für die Direktkandidaten in Mittelsachsen – Sven Liebhauser macht er allerdings versehentlich zu „Herrn Liebhäuser“. Tillich preist die erfolgreiche Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft in Freiberg an. Als Angie zu ihrer großen Rede ansetzt, steigen Luftballons in die Höhe und wieder sind die Angie-Plakate da. Merkel appelliert an die Bürger, zur Wahl zu gehen. Zur Wende hätten nicht nur die Politiker, sondern vor allem die Bürger „ein Stück richtig guter deutscher Geschichte mitgeschrieben“. Auch mit den Wahlen gebe es die Möglichkeit seinen Beitrag zu leisten.

Merkel streift beinahe jedes Feld der Politik. Auf dem Markt ist es fast mucksmäuschenstill. Energisch fordert die Kanzlerin Regeln fürs Bankenwesen. „Mit den Auswirkungen der Finanzkrise müssen wir uns jetzt rumschlagen.“ Das Land brauche keine Neiddebatten, mahnt die Kanzlerin. Den Unternehmern dürfe man „keine Knüppel zwischen die Beine schmeißen“. Am Ende stehen alle Besucher auf und singen die Nationalhymne. Dann kommen wieder die Stones – mit „Angie“. Applaus auf dem Freiburger Untermarkt. Als Abschiedsgeschenk gibt es das Buch „Terra Mineralia“ vom Kreisvorsitzenden Christian Rüdiger, verbunden mit einer Einladung zu der Freiburger Ausstellung. Kanzlerinnenversprechen: „Das nächste Mal bestimmt.“